

OTTO FRIEDRICH BOLLNOW

KRISE UND NEUER ANFANG

Beiträge zur pädagogischen Anthropologie

Erschienen bei

QUELLE & MEYER • HEIDELBERG 1966

in der Reihe

ANTHROPOLOGIE UND ERZIEHUNG

Herausgegeben von

OTTO FRIEDRICH BOLLNOW UND ANDREAS FLITNER

in Verbindung mit

JOSEF DERBOLAV, GOTTFRIED HAUSMANN, MARTINUS J. LANGEVKLD, ERNST LICHTENSTEIN
UND HANS SCHEUERL.

Band 18

© 1966 Quelle & Meyer, Heidelberg • Alle Rechte vorbehalten • Printed in Germany
Satz und Druck: Druckhaus Darmstadt GmbH, Darmstadt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Die menschliche Bedeutung von Krise und Kritik	
A. Die Bedeutung der Krise	9
1. Die Fragestellung	9
2. Die Lebenskrise	10
B. Die Kulturkritik	13
1. Die Kulturkritik als Selbstkritik	13
2. Die Kritik an der Kulturkritik	15
3. Der Sinn des „Zurück zur Natur!“	17
4. Der Doppelsinn des Wortes „natürlich“	19
5. Das drohende Chaos	21
6. Der bleibende Sinn der Kulturkritik	23
7. Die Rückkehr zum Ursprung	25
C. Die Bedeutung der Kritik	27
1. Die Frage nach der anthropologischen Bedeutung der Kritik ..	27
2. Erkenntnistheoretischer Exkurs	28
3. Erziehung zur Urteilsfähigkeit	30
4. Der Zusammenhang von Krise und Kritik	32
II. Der neue Anfang und das Problem der Verjüngung	
1. Das Verlangen nach einer neuen Jugend	34
2. Möglichkeiten des neuen Anfangs	36
3. Die Korrektur der Fehler	38
4. Das tiefere Problem	40
5. Der Kampf gegen Gewohnheit und Ermüdung	41
6. Der Ursprung als Wesensursprung	44
7. Die Verjüngung als Aufgabe	46
III. Das hohe Alter	
1. Die Aufgabe einer Gerontagogik	48
2. Die eigne Vollkommenheit des Alters	50
3. Wesenszüge des Alters	53
4. Die Alterswerke der Künstler	56
5. Das Alter als Krise	59
IV. Der Tod des andern Menschen	
1. Das Todesproblem	61
2. Teilnahme am Sterben des andern und das Betroffen-Sein durch dessen Tod	63
3. Unmittelbare Zeugnisse	64
4. Formen des Verlusts	66
5. Die Verengung der Welt beim Tod des nahen Menschen	68

V. Sicherheit und Frieden als Aufgabe der Erziehung	
1. Das Ideal des ewigen Friedens.....	70
2. Objektiver und subjektiver Charakter.....	73
3. Die Einsicht in den Wert des Friedens	75
4. Die Erziehung zur friedfertigen Gesinnung.....	77
5. Die Verflechtung zwischen den beiden Aufgaben	84
6. Macht und Grenzen der Erziehung	86
VI. Die Wandlung in der Auffassung vom Menschen im 19. Jahrhundert	
1. Die Fragestellung.....	88
2. Der Begriff der Person.....	89
3. Die Persönlichkeit.....	91
4. Die Bildungsidee.....	93
5. Die Individualität	95
6. Die Wendung nach innen	98
7. Neue Ansätze.....	100
8. Die innere Einheit der neuen Bewegung.....	106
VII. Erziehung und Leben	
1. Die Erziehung als Funktion des Lebens.....	108
2. Beispiel: Kerschensteiners Grundaxiom	112
3. Demokratie und Erziehung.....	115
4. Der lebensphilosophische Standpunkt	117
VIII. Pädagogische Forschung und philosophisches Denken in Deutschland	
A. <i>Die Verselbständigung der Pädagogik als Wissenschaft</i>	120
1. Das Verhältnis zur Psychologie und Soziologie.....	120
2. Die pädagogische Tatsachenforschung	124
B. <i>Hauptthemen der gegenwärtigen Pädagogik</i>	128
1. Das Verhältnis von Theorie und Praxis	128
2. Die Geschichte der Pädagogik.....	130
3. Die funktionale Erziehung.....	131
4. Die Kulturpädagogik	133
5. Die Kritik an der klassischen Bildungsidee	135
6. Das exemplarische Lehren.....	137
7. Die Fruchtbarkeit der phänomenologischen Methode	139
IX. Abschied von der Antike?	142
X. Über den pädagogischen Sinn des Ereignisbegriffs	145

Quellennachweis

I. Die menschliche Bedeutung von Krise und Kritik

Vortrag auf der XVII. Niederrheinischen Universitätswoche in Duisburg am 28. 3. 1965, abgedruckt in der Schriftenreihe der Duisburger Universitätsgesellschaft, Bericht von W. Lottmann, Duisburg 1965, S. 12 ff. Der Teil über die Kritik an der Kulturkritik ist später umgearbeitet und in der Zeitschrift für Pädagogik, 11. Jahrg. 1965, S. 364 ff., erschienen; er ist in der umgearbeiteten Form hier eingefügt. Die Andeutung über das Problem der Verjüngung ist später als eigener Vortrag weiter entwickelt worden und unter Nr. II, S. 34 ff. in diesen Band aufgenommen.

II. Der neue Anfang und das Problem der Verjüngung

Rede zur Verleihung des Hermann-Hesse-Preises an Hubert Fichte am 2. Juli 1965 in Karlsruhe, abgedruckt in der Zeitschrift Neue Sammlung, 5. Jahrg. 1965, S. 542 ff. Weil der Name des Preisträgers nicht vorher bekannt war, konnte ich auch in der Rede nicht auf sein preisgekröntes Buch *Das Waisenhaus*, Hamburg 1965, eingehen. Dagegen schien es mir angebracht, bei einem mit dem Namen Hermann Hesses bezeichneten Preis von diesem Werk auszugehen. Diese von Hesses „Morgenlandfahrt“ ausgehenden Eingangspartien und die an ihn wieder anknüpfenden Schlußbetrachtungen sind hier, wo es um das systematische anthropologische Problem ging, fortgelassen.

III. Das hohe Alter

Nach einer kurzen Skizze: Zur Psychologie des Alters, Kölnische Zeitung vom 29. 4. und 6. 5. 1944 in der vorliegenden Fassung in: Neue Sammlung, 2. Jahrg. 1962, S. 385. Weil es mir darauf ankam, das Problem zunächst einmal in seinen allgemeinen Linien zu zeichnen, ist auf jede Auseinandersetzung mit der Literatur verzichtet, obgleich das Problem in letzter Zeit von den verschiedensten Seiten her zunehmend in das Blickfeld der Aufmerksamkeit zu treten beginnt. Ich verweise mit Nachdruck auf die weiterführenden Untersuchungen von E. Heller, von denen ein vorläufiger Entwurf unter dem Titel: Der alte Mensch in unserer Zeit in: Neue Sammlung, 5. Jahrg. 1965, S. 531 ff., erschienen ist.

IV. Der Tod des andern Menschen Zuerst

veröffentlicht in: Universitas, 19. Jahrg. 1964, S. 1257 ff.

V. Sicherheit und Frieden als Aufgabe der Erziehung

Vortrag, gehalten auf dem XIII. Internationalen Montessori-Kongreß in Amsterdam am 2. April 1964, abgedruckt in: Erziehung und Bildung, 17. Jahrg. 1964, S. 157 ff.

VI. Die Wandlung in der Auffassung vom Menschen im 19. Jahrhundert

Vortrag auf der 1. Internationalen Tagung deutsch-italienischer Studien, Meran, 20.-23. April 1960. Gedruckt in den Akten der Tagung durch das Deutsch-Italienische Kulturinstitut in Südtirol. Bozen 1963, S. 89 ff.

VII. Erziehung und Leben

Erstes Kapitel einer Vorlesungsreihe, die ich im Oktober 1959 in Tokyo auf Einladung von Prof. D. Hidaka von der International Christian University gehalten habe und die unter dem Titel „Erziehung und Leben“ in der Schriftenreihe des dortigen Institute for Democratic Education, IDE Nr. 28, Tokyo 1963, erschienen ist. Die Aufgabe, ohne alle bibliothekarische Hilfsmittel und eigne Ausarbeitungen, rein aus dem Gedächtnis, vor japanischen Hörern den Umriss einer systematischen Pädagogik zu entwickeln, zwang zu einer äußersten Vereinfachung. Ich hoffe, daß dieser Versuch einer Besinnung auf den eignen wissenschaftstheoretischen Standpunkt auch für einige deutsche Leser von Interesse ist. Auf die nachträgliche Einfügung von Anmerkungen und Literaturbelegen habe ich verzichtet, um den ursprünglichen Charakter des gesprochenen Worts nicht zu verfälschen.

VIII. Pädagogische Forschung und philosophisches Denken in Deutschland

Vortrag, gehalten am 31. 8. 1959 auf der International Conference on Educational Research in Tokyo unter dem Titel: Educational Research and Philosophical Ideas in Germany, Proceedings of the International Conference on Educational Research, Tokyo 1961, p. 59—68. In deutscher Fassung abgedruckt in: Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit, hrsg. v. H. Rohrs, Akademische Reihe, Frankfurt a. M. 1964, S. 221 ff. Im vorliegenden Text sind auch einige erweiterte Partien aus der oben genannten Vorlesungsreihe „Erziehung und Leben“ mit aufgenommen. Im Sinne eines solchen zusammenfassenden Überblicks habe ich auch hier auf

Anmerkungen und Literaturbelege fast ganz verzichtet. Ebenso habe ich davon abgesehen, die Darstellung durch die Einbeziehung der seitherigen Entwicklung zu ergänzen.

IX. Abschied von der Antike?

Antwort auf eine Enquete über die Rolle des griechisch-lateinischen Geisteserbes in der Bildungsgesellschaft von morgen. Wort und Wahrheit, 19. Jahrg. Januar/Februar 1964. Sonderdruck, S. 5 f. Diese Antwort ist an dieser Stelle wieder abgedruckt, weil sie zugleich zu dem S. 137 erwähnten Problem der Stoff Überlastung beizutragen versucht.

X. Über den pädagogischen Sinn des Ereignisbegriffs

Aus einer ausführlicheren Besprechung, die unter dem Titel: Ein neuer Ansatz zur systematischen Pädagogik, Zeitschrift für Pädagogik, 10. Jahrg. 1964, S. 564 ff., Th. Ballauff's „Systematische Pädagogik“ (Heidelberg 1962) als einen der interessantesten und bedeutendsten neuern Ansätze zur philosophischen Grundlegung der Pädagogik zu zeichnen versucht, greife ich dieses Stück heraus, weil es mir zur Frage der sich neu durchsetzenden Wörter von allgemeinerem Interesse zu sein scheint.

Es ist mir ein Bedürfnis, den verschiedenen Verlagen, bei denen diese Arbeiten zuerst erschienen sind, für die Erlaubnis des Neudrucks herzlich zu danken.

Vorwort

In diesem Band sind einige Vorträge vereinigt, die ich in den letzten Jahren bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten habe. Es liegt in der Natur solcher Vorträge, daß ein vorgegebenes Thema den Redner vor eine Aufgabe stellt, die ihn in einer ihm manchmal störend scheinenden Weise aus seinen zusammenhängenden Arbeiten herausreißt. Aber die von außen kommende Forderung bedeutet oft zugleich einen heilsamen Zwang, Abstand zu nehmen und die Probleme von einer neuen Seite aus auf das Wesentliche hin zu überprüfen. Und wenn das gelingt, dann kann es vorkommen, daß von einer solchen neuen Mitte her Gedanken Gestalt gewinnen, die sich bis dahin nicht recht greifen lassen wollten. So kommt es, daß viele von diesen Vorträgen nicht in den größeren Zusammenhang der Buchveröffentlichungen eingegangen sind und daß trotzdem so vieles, was mir am Herzen liegt, in diese oft persönlicher gehaltenen Vorträge eingeflossen ist, daß es mir leid täte, wenn es ganz vergessen würde oder in manchmal sehr entlegenen Zeitschriften zerstreut bliebe. Darum habe ich einige dieser Vorträge hier zu einem lockeren Ganzen vereinigt und einige weitere Aufsätze hinzugefügt, die den Themenkreis geeignet abzurunden schienen. Ich hoffe, daß auch ohne systematischen Rahmen die gemeinsame Fragestellung, aus der sie hervorgegangen sind, überall durchscheint.

Es handelt sich um die Anwendung der anthropologischen Betrachtungsweise auf pädagogische Fragen, insbesondere in bezug auf die zeitliche Verfassung des menschlichen Lebens und die aus ihr entspringenden Erziehungsprobleme. Die durch die Natur der gesprochenen Rede bedingte Form, insbesondere der häufige Gebrauch der ersten Person, wurde auch in der gedruckten Fassung beibehalten, weil sonst stärkere, die Lesbarkeit beeinträchtigende Eingriffe in den ursprünglichen Text notwendig geworden wären.

Tübingen, Dezember 1965

Otto Friedrich Bollnow